

„Verfolgt in unserem Land, in unserer Stadt“

STOLPERSTEINE Bürgermeisterin Emken zieht Bezug zu Ukraine-Krieg – Guter Demnig freut sich über Beteiligung von Schülern

VON JULIA DITTMANN

ESENS – „Diese Stolpersteine, die heute verlegt wurden, erinnern an Menschen, die vom nationalsozialistischen Regime verfolgt und ermordet wurden“, sagte Karin Emken, Bürgermeisterin von Esens, bei der Verlegung am Freitag. „Verfolgt in unserem Land, in unserer Stadt. Esenserinnen und Esenser haben Unrecht getan.“

Umso mehr freute sie, dass die Nachfahren von Abraham und Dora Bronkhorst gekommen sind: Marjolijn und Robin Bronkhorst aus den Niederlanden. „Ich bin begeistert“, sagte Robin Bronkhorst am Ende der Veranstaltung. Die Reden, die Musik von den NIGE-Lehrerinnen Ricarda Grewe und Andrea Janssen sowie die genaue Recherche zu den betroffenen Familien, seien ihm zu Herzen gegangen.

Auch der Künstler Gunter Demnig selbst sagte, dass es trotz der inzwischen vielen Veranstaltungen nie zur Routine werde. „Das Verlegen kann ich zur Not auch im Dunkeln. Aber wenn man die Steine zusammenstellt und die Namen sieht, das ist ganz anders als am Computer.“ Dann würden die Geschichten erzählt, wie Eltern versucht haben, ihre Kinder zu retten und wie Kinder versucht haben, ihre Eltern zum Ausreisen zu drängen – häufig ohne Erfolg.

Mit Schülern arbeiten

Der 74-Jährige freut sich über die Dankbarkeit, die ihm oft entgegengebracht wird. Und ist begeistert, dass auch in Esens SchülerInnen und Schüler mit einbezogen werden. Sowohl Jugendliche des Niedersächsischen Internatsgymnasiums (NIGE) als auch

der Carl-Gittermann-Realschule sind an dem Projekt beteiligt worden. „Es ist doch etwas ganz anderes, als ein Textbuch in der Hand zu halten“, sagte Demnig.

Patenschaft

Die Stolpersteine werden nun von Paten gepflegt. Einer davon ist Thomas Braje. „Ich habe die Steine schon oft in anderen Städten gesehen. Man hält wirklich inne.“ Die Zeit des Nationalsozialismus habe er intensiv in seiner Schulzeit behandelt. „Das hat mich immer interessiert“, sagt er. Bürgermeisterin Emken schlug auch einen Bogen zum Krieg in der Ukraine. „Wir müssen mit ansehen, wie zerbrechlich Frieden ist“, sagte sie am August-Gottschalk-Haus. Durch den Krieg werde der Blick geschärft für Freiheit und Demokratie.



Die Geschwister Marjolijn und Robin Bronkhorst kamen zur Verlegung der Stolpersteine für ihren Vater, Onkel und ihre Großeltern. Rechts Gunter Demnig.

BILDER: JULIA DITTMANN



Marjolijn Bronkhorst und ihr Bruder Robin sind die Enkel von Abraham Bronkhorst, der im August-Gottschalk-Haus wohnte. Seine Schächtmesser spendeten die Geschwister nun dem jüdischen Museum in Esens.

KURZ NOTIERT

Gemeindenachmittag

WESTERHOLT – Die Kirchengemeinde Westerholt startet wieder mit dem Gemeindenachmittag und lädt alle Älteren der Gemeinde ein. Das erste Treffen findet am 24. März statt, allerdings nicht wie gewohnt im Gemeindehaus, sondern mittags um 12 Uhr zum gemeinsamen Grünkohlessen im Holtrier Hof. Eine Anmeldung ist erforderlich. Rückfragen zu Kosten und Ablauf, sowie Anmeldungen nimmt Christa Kastrop noch bis heute unter ☎ 04975 / 661 entgegen. Es gilt die 2G-Regelung.

„Bökerboord“

ESENS – Im Mehrgenerationenhaus „Im Giebel“ in Esens können alle Nachschub im „Bökerboord“ bekommen. Gegen eine kleine Spende für den guten Zweck oder im Tausch gegen ein anderes Buch dürfen die Bücher mit nach Hause genommen werden.

GEBURTSTAGE

NEUHARLINGERSIEL – Eke Thaden wird 93 Jahre.
ESENS – Bernhard Moss feiert seinen 84 Geburtstag.
WESTERHOLT – Margret Janßen schaut auf 80 Jahre zurück.

St. Willehad zeigt Karikaturen zu Klima und Konsum

ESENS/DK – Die Frage nach der Bedeutung der Schöpfung und unserer Verantwortung haben die kirchlichen Hilfswerke immer schon gestellt. Vor einigen Jahren hat das Dekanatsbüro in Kooperation mit verschiedenen Gemeinden in Ostfriesland die Misereor-Ausstellung „Glänzende Aussichten – Karikaturen zu Klima, Konsum und anderen Katastrophen“ gezeigt, in der bekannte westeuropäische Karikaturisten dazu ihre Ansichten, Warnungen Beobachtungen bebilderten. Bei der jetzigen Ausstellung, die zwischen 9. April und 1. Mai in den Räumen der katholischen St.-Willehad-Gemeinde Esens zu sehen sein wird, ist der osteuropäische Blick dazugekommen, wie Organisatorin Brigitte Hesse berichtet. Die Karikaturen-Ausstellung mit dem Titel „Mit Volldampf in die Katastrophe?“ wird wegen der großen Anzahl der Bilder geteilt und ist in den Kirchen St. Ludgerus Norden und St. Willehad in Esens je zur Hälfte zu sehen. In der Mitte der Ausstellungszeit findet dann ein Austausch der Exponate statt.



Wirksame Hilfe bei quälendem Juckreiz

Jeder von uns kennt das Problem, wenn die Haut austrocknet und anfängt unerträglich zu jucken. Man will sich nur noch kratzen und zerstört so das natürliche Schutzschild der Haut. Dann braucht es eine wirksame Hilfe, die schnell und langfristig Linderung schafft.

Die Haut ist wie ein natürliches Schutzschild für unseren Körper: Ist sie intakt, schützt sie uns vor Krankheitserregern, Schmutz und Umweltbelastungen. Eine gesunde Barriere verhindert den Feuchtigkeitsverlust der Haut und schützt vor Austrocknung.

Kälte bedeutet Stress

Gerade die kältere Jahreszeit ist für unsere Haut Stresszeit: Draußen wird sie von Wind und Kälte strapaziert, drinnen wird trockene Heizungsluft zur Belastung. Trockene Haut kann dann weiter an Feuchtigkeit verlieren und beginnt unerträglich zu jucken. Durch ständiges Kratzen wird die natürliche Schutzfunktion der Haut gestört und es entsteht eine quälende Juck-Kratz-Spirale. Durch das Kratzen empfinden wir zwar kurzfristig eine Linderung des Juckreizes, doch dies ist nur von kurzer Dauer und verschlimmert das eigentliche Problem.

Jetzt ist schnelle Hilfe gefragt

Die Hautexperten von Dr. Wolff erklären, dass jetzt vor allem Folgendes wichtig ist: das Feuchtigkeits- und Fettdefizit der Haut rasch auszugleichen, um den Juckreiz zu lindern, das Leck in der Hautbarriere zu schließen und die natürliche Schutzfunktion der Haut wiederherzustellen.

Apotheker:innen empfehlen nun die neue Linola Forte Hautmilch, welche speziell auf die Bedürfnisse juckender und gereizter Haut abgestimmt ist. Die hochwertigen Inhaltsstoffe beruhigen sofort trockene, juckende Haut und lindern den Juckreiz für bis zu 24 h ab der ersten Anwendung.

Trockenheit und Spannungsgefühle werden reduziert und die **Juck-Kratz-Spirale durchbrochen**. Die enthaltene Linolsäure stabilisiert die natürliche Hautschutzbarriere und fördert den Regenerationsprozess der Haut.

Dermatologisch bestätigt: verträglich und wirksam

Dermatologische Studien belegen die hervorragende Verträglichkeit und Wirkung der Linola Forte Hautmilch auch bei empfindlicher Haut, die zu Neurodermitis neigt. Sie sollte regelmäßig angewendet werden und wird für die tägliche Pflege empfohlen. Dabei ist sie auch für Babys und Kinder geeignet.

Erhältlich in Apotheken.

